

Thema: Landtagswahlen in Thüringen 2024

1. Schwerpunkt* (Vorurteile, Diskriminierung, gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Sexismus etc.)	Landtagswahl in Thüringen Herbst 24 - Demokratie allgemein - Parteien und deren Programme (Positionen zu Familie, Migration und Außenpolitik)										
a. Aktualität	<input checked="" type="checkbox"/> tagesaktuell/ kontrovers (z. B. Nachrichten, Themen zu aktuellen Ereignissen) <input type="checkbox"/> immer relevant (z. B. Rechtsradikalismus)										
b. Persönliche Betroffenheit der TN	Sehr weit entfernt 1	2	3	4	aus dem unmittelbaren Lebensumfeld 5						
<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">X</td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;"></td> </tr> </table> <p>Das Thema nimmt Bezug auf</p> <input type="checkbox"/> Freizeit <input type="checkbox"/> Arbeitsleben <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges:									X		
			X								
2. Mindestanforderungen*											
a. sprachlich	<input type="checkbox"/> A1 <input type="checkbox"/> A2 <input checked="" type="checkbox"/> B1 <input type="checkbox"/> B2 <input type="checkbox"/> C1										
b. im Alfabereich											
3. Lernziele*	<input checked="" type="checkbox"/> Thema einführen/ vertiefen <input checked="" type="checkbox"/> (abstrakte) Begriffe verstehen <input type="checkbox"/> Zusammenhänge verstehen <input type="checkbox"/> Erfahrungen mitteilen <input checked="" type="checkbox"/> Diskussionen anregen <input checked="" type="checkbox"/> eigene Interessen/ Meinung verstehen/ darstellen/ durchsetzen/ hinterfragen <input checked="" type="checkbox"/> andere Meinungen/ Interessen akzeptieren <input type="checkbox"/> feste Rollen-, Gruppen, Identitätszuweisungen hinterfragen <input type="checkbox"/> Handlungsmöglichkeiten erschließen <input type="checkbox"/> Bewusstwerden von Vorurteilen <input type="checkbox"/> Empathie für Menschen aus unterschiedlichen sozialem Zusammenhängen wecken <input checked="" type="checkbox"/> Teilhabe/ Partizipation fördern <input checked="" type="checkbox"/> Stimmungsbild <input type="checkbox"/> Sonstiges:										

<p>4. Welche Grundkompetenzen/ weiteren Kompetenzen werden gefördert*</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Lesen <input checked="" type="checkbox"/> Schreiben <input checked="" type="checkbox"/> Textverständnis <input checked="" type="checkbox"/> Erweiterung des Wortschatzes <input type="checkbox"/> Kennenlernen neuer Textformen <input type="checkbox"/> Rechnen <input checked="" type="checkbox"/> Umgang mit PC und Internet <input checked="" type="checkbox"/> Informationsbeschaffung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenregeln, Gruppenverhalten, Konfliktverhalten <input checked="" type="checkbox"/> Kommunikationsregeln (Zuhören, Ausreden lassen etc.) <input type="checkbox"/> Abbau von Hemmungen <input type="checkbox"/> Sonstiges:
<p>5. Voraussetzungen/ Vorbereitung* (Technik, Raumgröße, Anzahl der Räume)</p>	<p>Technik: Beamer, Laptop, Box und Internet (Lehrkraft)/ Handys der KTN</p> <p>Arbeit in bis zu sechs Gruppen muss möglich sein</p>
<p>6. Benötigte Materialien* (erarbeitete Materialien Aufgabenstellungen, Fragen für Diskussionen etc. können angefügt werden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Materialien aus dieser Übung (Kopiervorlagen) - Flipchartpapier (6x) - bunte Stifte
<p>7. Gruppengröße (max.)</p>	<p>Kleingruppen 3-4</p>
<p>8. Auswertung (z. B. Fragen für die Auswertung mit den TN)</p>	
<p>9. Schwierigkeiten/ Probleme bei der Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht überfordern (wenn Konzentration sinkt, nicht am Plan festhalten) - Zulassen, dass einige KTN konzentrierter an den Aufgaben arbeiten als andere - Wissen nicht voraussetzen, nach Verständlichkeit fragen, an Beispielen erläutern - Gestaltung eines übersichtlichen Flipcharts vor der Arbeit besprechen
<p>10. Variation</p>	
<p>11. Quelle (oder erstellt von)</p>	<p>Tom Heinich</p>
<p>12. Copyright</p>	<p>CC BY SA 4.0</p>
<p>13. Weiterführendes (Fragen/ Anregungen der TN; Nachfolgethemen)</p>	

Lernziele:

Die KTN kennen

- Grundlagen der Demokratie
- die wichtigsten Fakten zur Landtagswahl in Thüringen
- die wichtigsten Parteien in Thüringen/ Deutschland

Die KTN können

- Informationen im Internet recherchieren
- übersichtliche Plakate gestalten
- neuen Wortschatz verstehen
- wichtige Informationen verständlich mündlich wiedergeben
- die wichtigsten Informationen in den Präsentationen anderer verstehen

Verwendete Abkürzungen:

AB	Arbeitsblatt
BD	Binnendifferenzierung
EA	Einzelarbeit
FC	Flipchart
GA	Gruppenarbeit
KTN	KursteilnehmerInnen
KVL	Kopiervorlage
LK	Lehrkraft
LTW	Landtagswahl
PA	Partnerarbeit
PL	Plenum

Plan der Durchführung*

Zeit	Ziel/ Inhalte	Methode	Sozialform	Verwendete Materialien
10	<p>Vorentlastung</p> <p>KTN aktivieren ihr Wissen zum Thema <i>Demokratie</i></p>	<p>LK schreibt den Begriff <i>Demokratie</i> an die Tafel und fordert die KTN auf, ihre persönliche Assoziation dazu um den Begriff herum ebenfalls an die Tafel zu schreiben.</p> <hr/> <p>Eine digitale Variante dieser Übung lässt sich gut über das Online-Tool <i>Padlet</i> machen. Dazu braucht es einen Beamer, Internet und die Telefone der KTN.</p>	PL	-
5	<p>Video Demokratie</p> <p>KTN erfahren etwas über das Wesen der Demokratie und trainieren das Hörverstehen</p>	<p>Video über Demokratie in einfacher Sprache</p> <p>Die LK lässt die Assoziationen an der Tafel zunächst unkommentiert, stellt aber sicher, dass alle Beiträge an der Tafel sinnvoll sind und einmal vorgelesen werden.</p> <p>Anschließend teilt sie den KTN mit, dass sie jetzt ein kurzes Video zur Demokratie sehen werden.</p> <p>Die Aufgabe der KTN besteht darin, Überschneidungen zwischen den Assoziationen an der Tafel und den Informationen im Video zu finden.</p> <p>Als zusätzliche Aufgabe (BD) sollen die KTN drei im Video genannte Eigenschaften von Demokratie notieren.</p> <p>Link zum Video: https://www.youtube.com/watch?v=YqWpomz2Xbk</p>	EA	<p>Computer</p> <p>Beamer</p> <p>Lautsprecher</p>

5	Gruppenbildung	<p>Die LK hat KVL 1 ausgedruckt und zerschnitten. Jede/r KTN erhält ein Stück Papier und findet seine Gruppenmitglieder durch überprüfen, welche der Papiere zusammen gehören. Je nach Kursgröße entstehen bis zu sechs Gruppen. In jeder Gruppe sollten 3-4 KTN sein.</p> <p><u>Hinweis:</u> In jeder Gruppe sollten stärkere und schwächere KTN sein. Um das zu gewährleisten, kann die LK, falls notwendig, Einfluss auf die Gruppenbildung nehmen.</p>	GA PL	KVL 1
15	<p>Auswertung Video Demokratie</p> <p>mündlicher Austausch über Demokratie/ BD durch gemischte Gruppen</p> <p>Besprechen und Kontrolle der Ergebnisse</p>	<p>In den Gruppen tauschen sich die KTN nun über die Assoziationen an der Tafel sowie über das Video aus und vergleichen ihre Ergebnisse. Für individuelle Fragen steht die LK zur Verfügung.</p> <p>Nach ca. fünf Minuten werden die Ergebnisse im PL verglichen. Die LK lenkt die Aufmerksamkeit der KTN nun auf einen konkreten Wesenszug der Demokratie, die Wahlen und stellt den Zusammenhang dieser UE zur Landtagswahl im September her.</p> <p>Es besteht hier auch die Möglichkeit, neuen WS zu besprechen. Dies sollte aber nur begrenzt geschehen und nicht länger als fünf Minuten dauern.</p>	GA PL	Notizen der KTN
15	<p>Faktenrecherche LTW Thüringen</p> <p>KTN erfahren Neues zur LTW in Thüringen und trainieren das Recherchieren</p>	<p>Alle Gruppen erhalten je zwei Couverts mit dem zerschnittenen Material KVL 2. In einem Couvert befinden sich Fragen, im zweiten Antworten (teilweise auch in Form von Bildern). Die Aufgabe der Gruppen besteht darin, zu jeder Frage eine Antwort zu finden und diese nebeneinander zu legen. Für alle Fragen, die mit einem * versehen sind, gibt es keine Antwort im zweiten Couvert. Die Antworten darauf müssen die KTN selbst im Internet recherchieren. Dafür sollen sie ihre Telefone benutzen.</p>	GA	KVL 2

10	Auswertung Faktenrecherche	Jeweils zwei Gruppen vergleichen ihre Ergebnisse. Die LK steht für Rückfragen bereit und bespricht abschließend besonders die Antworten auf die drei offenen Fragen.	GA PL	KVL 2
30	Parteiprogramme KTN erfahren konkrete Positionen verschiedener Parteien zu drei relevanten Themen	<p>Die LK informiert die KTN darüber, dass sie sich nun in ihren Gruppen die Position unterschiedlicher Parteien zu den drei Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familie • Migration • Außenpolitik <p>ansehen und diese miteinander vergleichen sollen.</p> <p>Die KTN sollen auf einem FC in Stichworten notieren, was Partei A,B und C zu den Themen Familie, Migration bzw. Außenpolitik sagt.</p> <p><u>Hinweis:</u> Die LK muss entscheiden, wozu der Kurs bzw. die einzelnen Gruppen in der Lage sind und dementsprechend festlegen, wie viele Parteien die Gruppen bearbeiten können. Das kann auch nur eine sein. Genauso gut ist es möglich, dass eine andere Gruppe drei Parteien miteinander vergleicht. Mehr als drei sollten es aber in keiner Gruppe sein. Während der Arbeit daran unterstützt die LK die Gruppen bei inhaltlichen Fragen und bei Wortschatzfragen. Außerdem sollten die KTN deutlich darauf hingewiesen werden, dass die Informationen auf dem FC reduziert und übersichtlich sein müssen.</p> <p>Die KTN sollten darüber hinaus zur Übersetzung einiger komplizierterer Begriffe in den Programmen ihre Telefone benutzen dürfen.</p>	GA	KVL 3 bunte Stifte FC-Papier

15	<p>Auswertung Parteiprogramme</p> <p>Die TN fassen ihre Ergebnisse mündlich zusammen und erfahren umgekehrt, worüber sich andere Gruppen informiert haben</p>	<p>Nach Abschluss der Arbeit gehen jeweils zwei Gruppen zusammen, die unterschiedliche Parteien bearbeitet haben und stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor.</p>	GA	FC-Papiere der Gruppen
15	<p>Abschluss im Plenum und Kurswahl</p>	<p>Im Anschluss daran können im PL Fragen gestellt werden.</p> <p>Danach fordert die LK die KTN auf, nun selbst ein Kreuz bei der Partei zu machen, die ihnen am meisten zusagt (KVL 4).</p> <p>Die Auswertung des Wahlergebnisses kann gern feierlich erfolgen. Daran anschließend fordert die LK die KTN auf, sich zu überlegen, welche Koalitionen mit diesem Ergebnis möglich wären.</p> <p>Hieran kann bspw. ein Vergleich mit Parteien in den Heimatländern anschließen.</p>	PL	KVL 4

Materialien

KVL (Kopiervorlage) 1-4

KVL 1: Parteienlogos

KVL 2: Couvert mit Puzzle: Fragen und Antworten zuordnen

KVL 3: Parteipositionen zu Familie, Migration und Außenpolitik

KVL 4: Stimmzettel für KTN

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:



Dieser Lernbaustein wurde von Tom Heinich erstellt und unter CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.
Lizensierung: CC BY SA 4.0
Nutzung: Dieser Lernbaustein kann geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizensieren.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



SPD



CDU

THÜRINGEN
DIE VOLKSPARTEI

DIE LINKE.

**Freie
Demokraten**

FDP



KVL 2

Was wird gewählt?

Wen kann man wählen?

Welche Parteien gibt es zur Zeit im Thüringer Landtag?*

Was passiert nach der Wahl?

Welche Parteien sind aktuell im Landtag, gehören aber nicht zur Regierung (= Opposition)?

Welche Parteien bilden aktuell die Regierung in Thüringen?*

Wann wird der Landtag gewählt? *

Wie oft wird der Thüringer Landtag gewählt?

Wer darf wählen?



Der Plenarsaal des thüringischen Landtages in Erfurt. [/Alupus](#)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Plenarsaal_Landtag_Thüringen_DSC_3359_b.jpg

Personen und Parteien.

Mit der Erststimme wählt man eine/n Abgeordnete/n, die/ der den Wahlkreis, in dem man wohnt, im Landtag vertritt.

Mit der Zweitstimme wählt man die Partei, die den eigenen Anschauungen am meisten entspricht.

Nach der Wahl sprechen einige Parteien miteinander und versuchen eine Zusammenarbeit zu organisieren. Wenn mehrere Parteien zusammen über 50% der Sitze im Landtag haben, können sie eine **Regierung bilden**. Man nennt diese Zusammenarbeit von Parteien in einer Regierung **Koalition**.



Eine Legislaturperiode dauert fünf Jahre. Das bedeutet, dass eine Regierung fünf Jahre lang arbeiten kann, bevor der Landtag neu gewählt wird. Manchmal gibt es sogenannte Neuwahlen, die nach weniger als fünf Jahren stattfinden.

Es darf jede Person wählen, die 18 Jahre oder älter ist, einen deutschen Pass besitzt und den Hauptwohnsitz in Thüringen hat.

KVL 3

CDU:

Die CDU setzt sich stark für Familien ein. Sie möchte, dass Familien finanzielle Unterstützung erhalten und es leichter haben, Kinder zu betreuen. Die Partei betont traditionelle Familienwerte.

In der Migrationspolitik will die Union, dass Zuwanderung gut organisiert ist, mit klaren Regeln. Sie legt Wert darauf, dass Menschen, die nach Deutschland kommen, sich gut integrieren.

In der Außenpolitik ist für die CDU die Zusammenarbeit in der Europäischen Union wichtig, besonders in wirtschaftlichen Fragen. Frieden und Stabilität sind weitere Ziele.

SPD:

Die SPD setzt sich für Familien ein, damit es für Eltern einfacher wird, Arbeit und Familie zu vereinbaren.

In der Migrationspolitik betont die SPD Menschlichkeit, Integration und den Schutz von Flüchtlingen. Die Partei möchte, dass Menschen, die nach Deutschland kommen, gut aufgenommen und unterstützt werden.

In der Außenpolitik will die SPD eng mit anderen Ländern zusammenarbeiten, vor allem in Entwicklungshilfe, Friedensmissionen und dem Schutz von Menschenrechten.

Die Grünen:

Die Grünen setzen sich für verschiedene Familienmodelle ein. Das bedeutet, dass die Grünen nicht nur die klassische Familie aus Mutter, Vater und Kind unterstützen möchten, sondern auch alternative Familienmodelle. Außerdem will die Partei, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Das bedeutet, dass Kinder aus weniger wohlhabenden Elternhäusern nicht benachteiligt werden dürfen.

In der Migrationspolitik betonen sie Menschlichkeit, Integration und den Schutz von Flüchtlingen.

Die Grünen setzen sich in der Außenpolitik besonders für Umweltschutz, Menschenrechte und internationale Zusammenarbeit ein.

FDP:

Die FDP möchte Familien finanziell entlasten und flexible Arbeitsmöglichkeiten fördern.

In der Migrationspolitik betont die FDP klare Regeln, wer nach Deutschland kommen soll und wer nicht. Außerdem ist ihr die Integration der Migranten sehr wichtig, die bereits in Deutschland leben.

In der Außenpolitik setzt die FDP auf Freihandel, also auf wenig Kontrolle der Wirtschaft durch den Staat. Sie unterstützt auch wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern und setzt sich für Menschenrechte weltweit ein.

Die Linke:

Die Linke will, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben und setzt sich für soziale Gerechtigkeit in Familienfragen ein.

In der Migrationspolitik betont sie Solidarität, gleiche Rechte und einen respektvollen Umgang mit Geflüchteten.

In der Außenpolitik setzt sich Die Linke für Frieden, Abrüstung und eine faire Weltwirtschaftsordnung ein, um Ungerechtigkeiten weltweit zu bekämpfen. Im Gegensatz beispielsweise zur FDP wünscht sich Die Linke, dass der Staat die Wirtschaft stärker kontrolliert. Das soll durch klare Regeln und Gesetze erreicht werden.

AfD:

Die AfD betont traditionelle Familienwerte. Das heißt, dass die Partei ausschließlich die klassische Familie aus Mutter, Vater und Kind als Familie anerkennt. Andere Modell wie beispielsweise homosexuelle Paare mit oder ohne Kindern lehnt die AfD ab.

In der Migrationspolitik setzt die AfD auf eine Begrenzung bzw. einen kompletten Stopp von Zuwanderung. Dies will sie mit scharfen Kontrollen an den Grenzen und Abschiebungen von Menschen, die bereits hier leben erreichen. Die AfD möchte ein Deutschland, das nicht bunt, sondern einheitlich ist. Deshalb betont sie nationale Identität und kulturelle Integration.

In der Außenpolitik setzt die AfD auf nationale Souveränität. Sie möchte, dass Deutschland die Europäische Union verlässt. Außerdem hat sie eine kritische Haltung gegenüber internationalen Abkommen und möchte die Ukraine im Kampf gegen Russland nicht unterstützen. Dafür möchte sie, dass Deutschland wieder bessere politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Russland hat.

KVL 4

SPD		SPD		SPD		SPD	
CDU		CDU		CDU		CDU	
GRÜNE		GRÜNE		GRÜNE		GRÜNE	
DIE LINKE		DIE LINKE		DIE LINKE		DIE LINKE	
FDP		FDP		FDP		FDP	
AFD		AFD		AFD		AFD	

SPD		SPD		SPD		SPD	
CDU		CDU		CDU		CDU	
GRÜNE		GRÜNE		GRÜNE		GRÜNE	
DIE LINKE		DIE LINKE		DIE LINKE		DIE LINKE	
FDP		FDP		FDP		FDP	
AFD		AFD		AFD		AFD	